



## 96. Generalversammlung der TCS-Sektion Wallis

Freitag, 10. Juni 2022, im Hotel Vatel in Martinach

### 1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler/innen

Die Präsidentin Fabienne Bernard eröffnet die 96. Generalversammlung der TCS-Sektion Wallis. Sie begrüsst die anwesenden Persönlichkeiten, darunter insbesondere den Zentralpräsidenten des TCS Herrn Peter Götschi, den Nationalrat und Vizepräsidenten der Sektion Herrn Philipp Matthias Bregy, die Grossratspräsidentin Frau Géraldine Arlettaz-Monnet (die virtuell präsent sein wird), den Präfekten Herrn Bernard Monnet, den Ehrenpräsidenten Herrn François Valmaggia sowie die Ehrenmitglieder. Willkommen heisst sie ausserdem die Präsidentin des TCS-Camping-Clubs Wallis Frau Doris Lauscher und die Vorstandsmitglieder, die Generalsekretärin der TCS-Sektion Freiburg Frau Elena Ramos, den Geschäftsführer der Sektion Waadt Herrn Michele Convertini, die Vertreter der Dienststelle für Strassenverkehr und Schifffahrt (DSUS), den Sektionschef des SeKKSS und Sekretär der KKSS Herrn Cédric Mayor, die Vertreterinnen und Vertreter der Kantonspolizei, die Kolleginnen und Kollegen des Vorstands, die Mitarbeitenden der Sektion, die Jubilarinnen und Jubilare sowie die Mitglieder und Freunde. Danach gedenkt Frau Bernard zunächst all jenen, die seit der letzten GV verstorben sind, und bittet um eine Schweigeminute.

Anschliessend ist es ihr eine Freude, Herrn Peter Götschi, den Zentralpräsidenten des TCS, begrüssen zu dürfen. Unter seiner Führung habe der Touring-Club neue Wege beschritten, seine Position gefestigt, ein deutliches Wachstum verzeichnet und vor allem landesweit starke, auf Vertrauen und Zusammenarbeit beruhende Beziehungen aufgebaut. Sie übergibt ihm das Wort.

### ***Auszug aus der Ansprache von Peter Götschi***

Herr Götschi begrüsst die anwesenden Persönlichkeiten sowie die gesamte Versammlung. Er komme jedes Mal sehr gerne ins Wallis und danke dem Vorstand für die Einladung. Obwohl der TCS im vergangenen Jahr seinen 125. Geburtstag gefeiert habe, sei er nicht alt, sondern in Topform. Er nennt einige Zahlen aus dem Jahresbericht 2021, der von den Delegierten an der zwei Wochen später stattfindenden nationalen GV verabschiedet werden wird. Seit 2020 seien 45 000 neue Mitglieder zum Verein gestossen. Im Durchschnitt stehe der TCS alle 80 Sekunden im Einsatz. Im Weiteren erwähnt er auch neue Dienstleistungen wie TCS Home und TCS Swiss Ambulance Rescue.

Auf politischer Ebene sei der TCS ebenfalls sehr präsent und habe viel zu tun, u. a. im Rahmen der Gletscherinitiative und den Gegenvorschlägen sowie der Revision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes. Zum Erreichen des Klimaziels beizutragen sei richtig und wichtig, doch solle dies nicht über Verbote geschehen. Es bedürfe realistischer Zielsetzungen und Massnahmen, mit denen die Bevölkerung die Vorgaben erreichen und dabei gleichzeitig mobil bleiben könne. Auch die Mobilität in den Städten stelle eine Herausforderung dar (Staus, Geschwindigkeits- und Zugangsbeschränkungen, überlastete öffentliche Verkehrsmittel, Trendfahrzeuge usw.). Es sei nicht leicht, aber gemeinsam könne man es schaffen. Das Engagement und die Aktionen des Zentralclubs seien nur dank der Arbeit, des Einsatzes und der Unterstützung der Sektionen möglich. Diese würden die Leistungen des Zentralclubs mit ihren eigenen Produkten und Dienstleistungen ergänzen und seien das Bindeglied zur Politik, zur Verwaltung und zur Bevölkerung. Ausserdem würden sie nicht nur den TCS repräsentieren, sondern auch gute Arbeit in der ganzen Schweiz verrichten.

Mit anderen Worten: Während andere Organisationen und Unternehmen in unserer digitalisierten, von den sozialen Netzwerken beherrschten Welt auf Influencerinnen und Influencer zurückgreifen müssten, übernehmen beim TCS die Sektionen diese Rolle. Er wolle der TCS-Sektion Wallis danken. In erster Linie ihrer Präsidentin für ihre Arbeit an der Spitze der Sektion, aber auch für ihr Engagement als Vizepräsidentin des Zentralclubs. Er sei froh und schätze sich glücklich, auf ihre Unterstützung, ihre Weitsicht und – ebenfalls sehr wichtig – auf ihre Offenheit zählen zu können. An zweiter Stelle dem Vorstand. Der Zentralclub beobachte nämlich mit Interesse, Anerkennung und bisweilen gar mit Neid sämtliche Aktivitäten und Dienstleistungen, die er den Walliser Mitgliedern anbiete. Bedanken wolle er sich aber auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz bei der Umsetzung aller Projekte und auch der Ideen des Vorstands. Zu guter Letzt spreche er noch den treuen Mitgliedern des TCS seinen Dank aus. Denn der TCS sei zwar für seine Mitglieder da, aber ohne seine Mitglieder wäre der TCS nicht da.

Abschliessend wünscht er den Anwesenden eine gute Versammlung und einen schönen Abend. Frau Bernard dankt ihm und überreicht ihm ein kleines Geschenk mit Produkten aus dem Wallis.

Danach erklärt die Präsidentin, dass die neue Grossratspräsidentin Géraldine Arlettaz-Monnet zwar zu ihrem grossen Bedauern nicht physisch anwesend sein könne, dank modernen Technologien aber nun trotzdem ein paar Worte an die GV richten könne. Dazu wird ein Video eingespielt, das in den Räumlichkeiten des TCS aufgenommen worden ist.

### ***Auszug aus der Ansprache von Géraldine Arlettaz-Monnet***

Frau Arlettaz-Monnet begrüsst die anwesenden Persönlichkeiten und die gesamte Versammlung. Sie habe das grosse Vergnügen, die TCS-Sektion Wallis anlässlich ihrer 96. GV in der Römerstadt Martinach, die durch ihr historisches und kulturelles Erbe besteche, willkommen zu heissen. Sie bedauert es, nicht anwesend sein zu können, und dankt der Sektion, dass sie sich für die Verkehrssicherheit im Wallis einsetze. Zudem gratuliert sie ihr, da sie mit ihren 70 000 Mitgliedern der grösste Verein des Kantons sei. Die Zusammenarbeit zwischen dem TCS und dem Kanton bei den Fahrzeugkontrollen sei wertvoll und sie wünsche sich, dass diese noch viele Jahre fortbestehe. Seit nunmehr 40 Jahren stelle der TCS die Sicherheit der Kinder in den Mittelpunkt seiner Tätigkeiten und unterstütze die Polizei bei der Verkehrserziehung, indem er die nötigen Unterrichtsmaterialien bereitstelle und kostenlose Velokontrollen in den Schulen organisiere. Weiter lobt sie den TCS für all seine Präventionsaktionen, die für die Sicherheit unserer Kinder unerlässlich seien. Angesichts all der Anstrengungen der Sektion könne sie sagen, dass es sich in unserem Kanton gut und sicher leben lasse.

In der Folge wendet sie sich an die Versammlung. Sie hoffe, dass die verschiedenen Ausflüge vor der GV in den Teilnehmenden die Lust geweckt hätte, später wieder einmal in diese Region zu kommen. Am Schluss bedankt sie sich noch einmal bei der Sektion und wünscht allen einen schönen Abend.

Frau Bernard gibt den Dank zurück und wünscht ihr viel Erfolg für ihr Jahr als Präsidentin des Grossen Rates.

Bevor sie zum formellen Teil übergeht, erinnert Fabienne Bernard an den kleinen Wettbewerb, an dem man am Eingang des Saales teilnehmen könne. Die Auslosung werde während des Apéros erfolgen. Ausserdem informiert sie die Anwesenden, dass die GV wieder simultan verdolmetscht werde.

Die Generalversammlung sei statutengemäss in der Klubzeitung der Sektion einberufen worden. Die Präsenzliste zirkuliere, und die Mitglieder seien gebeten, diese zu unterzeichnen.

## **Wahl der Stimmzähler/innen**

Fabienne Bernard schlägt der Versammlung folgende Stimmzähler vor: Rechtsanwalt Jean-François Pfefferlé, ehemaliger Vizepräsident und Ehrenmitglied der Sektion (wird zum ersten Stimmzähler ernannt), und Barbara Garin, Leiterin Kundenreaktionen und Ausbildung Assistance. Die Anwesenden stimmen diesem Vorschlag zu.

## **2. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2021**

Das Protokoll wurde auf der Website der TCS-Sektion Wallis veröffentlicht und konnte beim Sektionssekretariat eingesehen werden. Eine Zusammenfassung davon ist ausserdem in der Broschüre abgedruckt, die am Eingang verteilt worden ist. Die Mitglieder der Versammlung verzichten auf dessen Lesung und genehmigen es einstimmig durch Handerheben.

## **3. Tätigkeitsberichte**

### ***Auszug aus dem Bericht von Fabienne Bernard***

Frau Bernard führt aus, dass neben ihr auch der Vizepräsident Philipp Matthias Bregy und das Vorstandsmitglied Isabelle Darbellay Métrailler ein paar Worte an die Versammlung richten würden, um dieses ganz besondere Jahr 2021 Revue passieren zu lassen.

Für einmal wolle sie die Arbeit ihrer Vorstandskollegen und der Fachleute in der Sektion bereits am Anfang und nicht erst am Schluss ihres Berichts würdigen. Es sei eine eingeschweisste und dynamische Truppe und sie schätze sich sehr glücklich, mit so engagierten, innovativen und kantonal gut vernetzten Personen zusammenarbeiten zu dürfen. Letztere würden in diesem Bericht immer wieder Erwähnung finden, doch würde dies bei Weitem nicht der Arbeit gerecht, die jede und jeder Einzelne von ihnen geleistet habe. Ein grosses Dankeschön dafür. In den Dank miteinzuschliessen seien aber auch die Sektionsmitarbeitenden im administrativen und technischen Bereich, für die der TCS weit mehr als nur ein Job sei. Das Verwaltungsteam bestehe derzeit aus vier Personen mit Pensen, die drei Vollzeitäquivalenten (VZÄ) entsprächen. Die Aufgabe dieses Teams sei es, den Mitgliedern zur Seite zu stehen und gleichzeitig in einer Vielzahl von Bereichen mit dem Zentralclub, der über 1000 Mitarbeitende beschäftige, zusammenzuarbeiten. Es müsse also vielseitig und multitaskingfähig sein.

Den gleichen Elan würden auch die Mitarbeitenden der technischen Zentren (5,5 VZÄ) unter der Leitung von Didier Massy an den Tag legen. Dieses Jahr sei ein neuer Mitarbeiter zur Sektion Wallis gestossen, nämlich der ehemalige Patrouilleur Ricardo Pereira. Trotz der Pandemie seien im Zentrum in Gamsen und im neuen technischen Zentrum in Sitten mehr als 18 000 obligatorische technische Fahrzeugkontrollen durchgeführt worden. Mit Effizienz und Engagement sei man ans Werk gegangen und habe alles unternommen, damit die Partnerschaft mit der DSUS gelinge. Dank dieser Kollaboration hätten sowohl die Sektion als auch der Staat ausgezeichnete Ergebnisse verzeichnet. Sie dankt insbesondere Staatsrat Frédéric Favre sowie dem Chef der DSUS Bruno Abgottspon und seinem Adjunkt Vincent Biselx für die grossartige Zusammenarbeit und ihrem Vorstandskollegen Cédric Rosaire für das effiziente Management dieses Sektors.

Im Jahr 2021 sei überdies das neue, grösstenteils aus Holz gebaute technische Zentrum fertiggestellt worden, das sich auf einem dafür perfekt geeigneten und gut gelegenen Grundstück eingangs Sitten nahe der Autobahnausfahrt befinde. Dank Pierre-Maurice Revaz, dem Chef des Architekturbüros BTM, hätten die Unternehmen herausragende Arbeit geleistet. Das Projekt sei technisch und finanziell ein voller Erfolg gewesen. Frau Bernard bedankt sich beim genannten Büro und seinen Mitarbeitenden sowie den Mitgliedern der vom Vorstand eingesetzten Kommission: Cédric Rosaire, Didier Massy, Christian Nanchen, Anicia Volluz und Claudia Weber.

Anschliessend erklärt die Präsidentin, dass die Sektion aufgrund der Pandemie zahlreiche Aktivitäten habe absagen müssen: die Infoabende des «Voyages Club» des TCS, den slowUp, den Bustransport für das Paléo-Festival, die Zirkusvorstellung, die Nikolausfeier usw.

Andere Veranstaltungen habe man in abgeänderter Form durchgeführt. So sei beispielsweise aus der Eiersuche ein Oster-Drive-in geworden. Da sich die Lage im Juni verbessert habe, habe die Sektion mit dem Hauptsitz zusammen den E-Mobility-Day organisiert. Rund 300 Personen hätten über 200 Probefahrten mit Elektrofahrzeugen unternommen, und für eine erste Ausgabe unter so besonderen Umständen habe der Event grossen Anklang gefunden.

Speziell sei 2021 für die Sektion auch deshalb gewesen, da sie am 27. August die gesamtschweizerische Delegiertenversammlung (DV) zum 125-jährigen Jubiläum des Zentralclubs habe ausrichten können. Das Wallis habe bereits in der Vergangenheit als Gastgeber der DV fungiert, nämlich in Saas Fee, Zermatt und Crans-Montana. Nun sei es an der Zeit gewesen, die etwa 300 Gäste auch einmal im Unterwallis, genauer gesagt in Le Châble / Verbier, zu empfangen. Bei strahlendem Sonnenschein sei die Freude bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gross gewesen, nach Monaten der Abgrenzung wieder ein paar gesellige Momente miteinander zu verbringen. Die DV sei demnach ein rundum gelungener Anlass gewesen. Der statutarische Teil und der Galaabend im wunderschönen Saal in Le Châble, aber auch die Unterbringung in den Hotels in Verbier und die Entdeckungsreise der Alpen am Sonntag – noch Wochen später hätten die Delegierten die Walliser Gastfreundschaft gelobt.

Ein herzliches Dankeschön gehe an Jeanne-Emmanuelle Jollien-Héritier, die treibende Kraft in der Sektion bei der Organisation dieser Veranstaltung und im Übrigen auch aller anderen Anlässe der Sektion, und an das gesamte Team von Fachleuten und Milizpersonen unter ihrer Leitung. Darüber hinaus dankt Frau Bernard auch Johanna Grombach, der *Cheffe de cabinet* des Zentralpräsidenten, und ihrem Team für die perfekte Abwicklung und die hervorragende Zusammenarbeit.

Im September habe dann die Jubiläumstournee «Seit 125 Jahren unterwegs» auf der Place de la Planta Halt gemacht. Der Event sei vom Zentralclub mit Hilfe der Sektion veranstaltet worden. Ein zweitägiges Fest für die Mitglieder mit Ausstellungsbereichen, Shows, Animationen und Testparcours für E-Scooter. Die strengen Gesundheitsvorschriften hätten aber die Umsetzung erschwert. So hätte man beispielsweise keine Verpflegungsstände aufstellen können. Aber das Wallis sei das Wallis und so habe das Fest stattgefunden.

Ferner hätten die Mitglieder am 14. August dem Konzert «Festival Musikdorf Ernen» in der Fondation Gianadda beiwohnen können. Die Präsidentin dankt ihrem Kollegen Francesco Walter, dem verdienten Intendanten des Festivals von Ernen, und Herrn Gianadda für die Partnerschaft bei der Durchführung dieses tollen Abends. Fabienne Bernard führt weiter aus, dass am vom Vizepräsidenten Christian Nanchen organisierten Ausflug in den Zoo Zürich mehr als 330 Personen teilgenommen hätten. Die Begegnungen beim Picknicken inmitten dieses wunderbaren Zoos seien von viel Menschlichkeit und Wärme geprägt gewesen. Das Wiederaufleben der Pandemie habe dann dazu geführt, dass die GV am 1. Oktober in Conthey auf das Wesentliche beschränkt worden sei.

Das Brisolée sei mit entsprechender Vorsicht und unter Einhaltung der Gesundheitsbestimmungen durchgeführt worden. Zwar sei die Teilnehmerzahl weniger hoch ausgefallen als sonst, doch hätten die Mitglieder es sehr genossen. Ein Dankeschön ergehe an Philipp Matthias Bregy, Simon Fluri und Francesco Walter, die die Geschicke im Oberwallis gelenkt hätten, während sich Cédric Rosaire und Ruth Bornet um das Chablais gekümmert hätten und Anicia Volluz-Carron mit einem neuen Restaurant in Martinach zusammengearbeitet habe.

Fabienne Bernard erklärt im Folgenden, dass die Sektion im Laufe der Zeit zu einem KMU geworden sei, das Dienstleistungen für mehr als 70 000 Mitglieder anbiete. Damit sei man der Mobilitätspartner Nummer 1 im Wallis sowie die drittgrösste Sektion in der Westschweiz und die achtgrösste Sektion landesweit. Die Aktionen der Sektion zugunsten der Verkehrssicherheit und der Prävention in den Schulen seien von entscheidender Bedeutung. Mehr darüber berichten würde dann Isabelle Darbellay Métrailler, die im Vorstand für diesen Bereich verantwortlich sei.

Frau Bernard nutzt die Gelegenheit, um Hauptmann Jean-Daniel Thurre, Chef der Einheit Strassenverkehr der Kantonspolizei, seiner Stellvertreterin Leutnantin Nathalie Vuissoz und Wachtmeister Clément Formaz von der Abteilung Verkehrsprävention sowie Feldweibel Mathieu Vouillamoz und Wachtmeister Jordan Oberholzer für ihre Zusammenarbeit und ihre bemerkenswerte Arbeit zugunsten der Sicherheit zu danken. Nicht vergessen wolle sie dabei auch die Gemeindepolizeien, die ebenfalls wichtige Arbeit auf diesem Gebiet leisten würden.

Die Präsidentin führt weiter aus, dass sich Mitglieder aufgrund von Verkehrsproblemen in den Siedlungen oder auf den Kantonsstrassen an die Sektion wenden würden. Das Vorstandsmitglied Ruth Bornet-Studer bearbeite diese Dossier mit grosser Effizienz. Bei Fragen zur Signalisation könne sich die Sektion auf Cédric Mayor, den Sektionschef des SeKKSS und Sekretär der KKSS, verlassen, der sehr offen und engagiert sei.

Die Sektion fördere die Mobilität im weiteren Sinne und nicht mehr nur das Auto. Diesen Weg gehe sie entschlossen weiter, indem sie entsprechende Aktionen, Projekte und Ideen unterstütze. Dazu gehöre beispielsweise die Einführung und Weiterentwicklung von Velokursen (wobei der TCS angesichts der Verbreitung von E-Bikes in den kommenden Jahren neue Konzepte erarbeiten müsse), die Unterstützung von Veranstaltungen zur Förderung des Langsamverkehrs oder die Fortsetzung der finanziellen Partnerschaft mit Valrando im Hinblick auf den Unterhalt und den Bau von neuen Freizeitradwegen im Kanton.

Ausserdem stehe die Sektion den Mitgliedern auch bei rechtlichen Fragen in all diesen Bereichen zur Seite. Dies unter der Leitung von Vorstandsmitglied und Rechtsanwalt Guillaume Grand.

Der TCS habe in den letzten Jahren zudem sein politisches Engagement wieder verstärkt, was auch an der Zeit gewesen sei. Die Herausforderung, bei über 1,5 Millionen Mitgliedern klare Linien zu schaffen, und die Fragmentierung unserer Gesellschaft würden das Leben für grosse Organisationen zweifellos nicht einfacher machen.

Dennoch befasse sich der TCS wieder mit diesen Themen und habe Erfolge verbuchen können, die seine Ideen und Bemühungen auch verdient hätten. Die Walliser Sektion habe sich hier ebenfalls eingebracht. Die Präsidentin hebt an dieser Stelle die ausgezeichnete Kommunikation mit Staatsrat Franz Ruppen, dem Vorsteher des Departements für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt (DMRU), hervor.

Fabienne Bernard fügt hinzu, dass sie in diesem Jahr auch ihre Arbeit als Vizepräsidentin und Mitglied des TCS-Verwaltungsrates fortgeführt habe. Das Präsidium sei zwar klein, führe den Zentralclub jedoch mit grossem Einsatz. Der TCS befinde sich im Aufschwung: Man habe viele Ziele erreicht und könne neue Leistungen anbieten. Zu den Neuerungen zähle, dass der TCS nun der grösste private Akteur im Bereich der Rettung und des Krankentransports in der Schweiz sei und bereits in mehreren Kantonen Unternehmen betreibe.

Zum Abschluss dankt die Präsidentin der Versammlung für ihre Aufmerksamkeit und übergibt das Wort an Isabelle Darbellay Métrailler, ihres Zeichens Vorstandsmitglied und Verantwortliche für Verkehrssicherheit.

### ***Auszug aus dem Bericht von Isabelle Darbellay Métrailler***

Zunächst begrüsst Isabelle Darbellay Métrailler die Versammlung und bedankt sich bei der Präsidentin für die Möglichkeit, über etwas sprechen zu können, was ihr am Herzen liege, nämlich die Verkehrssicherheit. Sicherheit und Verkehr seien wichtige Bereiche. Dabei räume der TCS der Sensibilisierung der Verkehrsteilnehmenden Priorität ein: sei es durch Fahrkurse oder die Bereitstellung von Material für die Verkehrssicherheit. All das stehe im Zentrum seiner Mission. Insbesondere setze sich die Walliser Sektion für die Sicherheit der Kinder ein. Es gehe darum, sie zu unterrichten und auf die Gefahren des Strassenverkehrs aufmerksam zu machen. Sehr oft erfolge dies gemeinsam mit der Polizei, der sie dafür dankt. In diesem Zusammenhang weist sie auf einige besondere Aktionen am Strassenrand hin, bei denen die Leute nicht wüssten, dass der TCS mitwirke. Die Partnerschaft mit der Polizei funktioniere sehr gut, namentlich bei der Kampagne zum Schulanfang Mitte August sowie bei der Verkehrserziehung, die es bereits seit 40 Jahren gebe und auf die deshalb in der Klubzeitung näher eingegangen werde. Vom TCS

bereitgestellt würden die Schilder in Form von Bleistiften, die die Strassen säumen, Leuchtdreiecke (Triakis) und Leuchtwesten für die Kinder.

Zusammen mit den Schulen und dem Walliser Radfahrerverband nehme die Sektion auch am Projekt VELOVE teil. Mit diesem wolle man den Kindern nicht nur die Verkehrsregeln vermitteln und dadurch ihre Sicherheit gewährleisten, sondern sie auch den Umgang mit ihrem Fahrrad v. a. im Strassenverkehr lehren. Das sei das Ziel dieses Kurses, der den von der Polizei in den Schulen durchgeführten Verkehrserziehungsunterricht ergänze. Darüber hinaus würde die Sektion kostenlose Velokontrollen in Schulen anbieten. Sich für die Sicherheit im Strassenverkehr und für die Sicherheit der Kinder einzusetzen, bedeute auch, dafür zu sorgen, dass ihre Ausrüstung in gutem Zustand sei, und sie dafür zu sensibilisieren, wie wichtig die Wartung ihres Fahrrads sei. Die diesbezügliche Zusammenarbeit mit der Polizei und den Schulleitungen habe gut geklappt. Im Weiteren erklärt Isabelle Darbellay Métrailler, wie die Velokontrollen ablaufen. Bei diesen würde sich sehr häufig zeigen, dass die Zweiräder in katastrophalem Zustand seien.

Sie nennt einige Zahlen, um den Umfang dieser Kontrollen zu verdeutlichen: Im Jahr 2016 hätten sie hauptsächlich in der Region Martinach und Monthey stattgefunden. 2017 seien sie in verschiedenen Regionen, aber trotzdem hauptsächlich im Mittelwallis in Sitten und Siders über die Bühne gegangen. Dabei habe man mehr als 2000 Velos überprüft. Etwa 1600 Fahrräder seien es 2018 im Unterwallis und 1800 im Jahr 2019 im gesamten französischsprachigen Teil des Kantons sowie im Oberwallis und während des Velotags Chablais («La Fugue chablaisienne») gewesen. Im Jahr 2020 hätte es wegen der Pandemie praktisch keine Kontrollen gegeben. Ein Rekord sei dann aber 2021 mit 2500 kontrollierten Velos aufgestellt worden.

Danach kommt sie auf die von der Sektion organisierten Velokurse für Familien und E-Bike-Kurse zu sprechen. Diese seien für TCS-Mitglieder kostenlos und hätten zum Ziel, dass sich die Velofahrenden im Verkehr wohler und sicherer fühlten. Zum Schluss möchte Isabelle Darbellay Métrailler noch über die zahlreichen hervorragenden Aktionen berichten, die der Zentralclub anlässlich des «Tags des Lichts» im November jeweils durchführe. Wenn es dunkler werde, seien sowohl Fussgänger als auch Radfahrende schlechter erkennbar. An diesem Tag könne die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht werden, helle Kleidung und retroreflektierende Materialien zu tragen, um sichtbar zu sein. Für weitere Informationen könne man sich an die Kontaktstelle in Sitten wenden oder die TCS-Website konsultieren.

Sie schliesst ihre Ansprache, indem sie noch einmal betont, dass Mobilität und Sicherheit im Mittelpunkt der Aktionen der TCS-Sektion Wallis stünden.

Frau Bernard dankt ihr herzlich für ihre Ausführungen und übergibt das Wort an den Nationalrat und Vizepräsidenten der Sektion, Herrn Philipp Matthias Bregy.

### ***Auszug aus dem Bericht von Philipp Matthias Bregy***

Philipp Matthias Bregy begrüsst die Versammlung in den beiden Kantonssprachen und dankt der Präsidentin. Er erklärt, dass die TCS-Mitgliedschaft eine gute Sache sei. Bevor er über die Geschäfte in Bern berichtet, spricht er Herrn Peter Götschi seinen Dank aus für seine Arbeit, seine grosse Verfügbarkeit und sein Engagement für politische Themen. Er sei ein kompetenter und offener Präsident, mit dem es sich gut zusammenarbeiten lasse. Herr Bregy führt weiter aus, dass er und sicherlich auch alle Mitarbeitenden und Führungskräfte des TCS stolz darauf seien, die Interessen der Mitglieder im Bereich der Mobilität vertreten zu können. Danach kommt er auf ein wichtiges Bahnprojekt zu sprechen, nämlich die zweite Lötschberg-Röhre. Er erinnert daran, dass sich die TCS-Sektion Wallis stets für diese zweite Röhre starkgemacht habe. In der Westschweiz gebe es im Schienenverkehr zahlreiche Probleme, vor allem seien die Züge systematisch verspätet. In diesem Zusammenhang werde er sich in der kommenden Woche mit den Verantwortlichen der SBB zu einer ersten Sitzung treffen.

Ein weiteres Dossier, das ihn derzeit beschäftige, sei der indirekte Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative, der in der darauffolgenden Woche im Nationalrat behandelt werde. Zwar bestehe kein direkter Bezug zur Mobilität im Allgemeinen, doch müsse man beim Thema globale Erwärmung zwangsläufig auch die Mobilität im weiteren Sinne einbeziehen. Darüber hinaus könne er mit guten

Nachrichten aufwarten: So habe die Regierung zum Beispiel beim Verkehrssicherheitspaket Via sicura bereits einige Korrekturen vorgenommen. Der Bundesrat habe zudem signalisiert, die Mobilität nicht stärker zu besteuern. Aber das sei vorerst nur ein Signal.

Danach weist Herr Bregy darauf hin, dass es zwischen den Kantonen insbesondere im Bereich der Mobilität grosse Meinungsunterschiede geben könne. Denn in den Städten brauche man nicht unbedingt ein Auto und nutze vorwiegend öffentliche Verkehrsmittel. In den sogenannten Bergkantonen hingegen sei die Bevölkerung aber oft auf das Auto angewiesen, da der ÖV nicht ausreichend ausgebaut sei. Deshalb sei es ganz klar die Aufgabe des TCS und der Politikerinnen und Politiker, die Interessen der Mitglieder und der Bevölkerung zu verteidigen. Zum Schluss bedankt er sich bei den Anwesenden für ihre Unterstützung und wünscht ihnen einen schönen Abend.

Frau Bernard dankt Philipp Matthias Bregy für seine Ausführungen. Sie nutzt die Gelegenheit, Frau Ramos (Generalsekretärin der TCS-Sektion Freiburg) und Herrn Convertini (Geschäftsführer der Sektion Waadt) ihren Dank für die Zusammenarbeit während des ganzen Jahres auszusprechen, da man oft Ideen, Material oder andere Dinge zwischen den Sektionen austauschen müsse.

#### **4. Präsentation der Jahresrechnung 2021**

Die Jahresrechnungen waren für die Mitglieder einsehbar und finden sich auch in der kleinen Broschüre, die alle Anwesenden beim Eingang erhalten haben. Die Präsidentin erteilt Anicia Volluz-Carron, Kassierin und Vorstandsmitglied, das Wort, damit sie die Jahresrechnungen kommentieren kann.

##### ***Präsentation der Jahresrechnung durch Anicia Volluz-Carron***

Frau Volluz-Carron begrüsst die Anwesenden. Sie erklärt, dass Vorstandsmitglieder Ideen hätten und diese danach mit den verfügbaren Mittel umgesetzt würden. Die Wirtschaft beruhe auf der Zirkulation des Geldes. Danach stellt sie die Frage in den Raum, weshalb es Jahresrechnungen gebe und für wen. Erstens für den Vorstand, damit dieser wisse, wohin das Geld fliesse. Zweitens für die Mitglieder, da sie ein Recht darauf hätten, zu erfahren, wie die Mittel eingesetzt würden. Und drittens für die Steuerbehörden. Sie setzt ihre Erklärungen fort, indem sie auf die verschiedenen Konten Bezug nimmt und diese auf unterhaltsame Weise erläutert.

Die Präsidentin dankt Anicia Volluz-Carron und lobt sie für die lebendige Präsentation der Jahresrechnung. Sie habe zudem die Verwaltung der Finanzen in der Sektion an die aktuellen Standards angepasst.

Da es dazu keine Fragen gibt, erteilt Fabienne Bernard das Wort anschliessend an Christian Florey, dem Rechnungsrevisor der Treuhandgesellschaft Fidag, damit dieser den Bericht der Revisionsstelle vorstellen kann.

#### **5. Bericht der Revisionsstelle, Genehmigung der Jahresrechnung 2021**

Der Rechnungsrevisor Christian Florey verliest den Bericht der Revisionsstelle. Der Vorstand sei für die Erstellung der Jahresrechnungen verantwortlich, die Revisionsstelle für deren Prüfung. Die Revisionsstelle bestätige, dass sie die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Die Kontrolle umfasse vor allem Befragungen, analytische Prüfungshandlungen und Detailprüfungen. Bei dieser Prüfung sei die Revisionsstelle auf keine Sachverhalte gestossen, aus denen man schliessen müsse, dass die Jahresrechnungen nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Christian Florey empfiehlt der Versammlung, die Jahresrechnung per 31. Dezember 2021 wie vorgestellt anzunehmen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen. Fabienne Bernard bedankt sich bei Herrn Florey.

Die Jahresrechnung wird von den anwesenden Mitgliedern einstimmig genehmigt, und dem Vorstand wird Decharge erteilt.

## **6. Präsentation des Budgets 2022**

Fabienne Bernard übergibt das Wort noch einmal an das Vorstandsmitglied Anicia Volluz-Carron.

### ***Präsentation des Budgets durch Anicia Volluz-Carron***

Frau Volluz-Carron erklärt, dass man bei der Erstellung eines Budgets zwar eine möglichst genaue Planung anstrebe, es jedoch immer unerwartete Ereignisse geben könne. Die Sektion rechne nach wie vor mit den gleichen Erträgen (Mitgliederbeiträge, Erträge der Kontaktstelle und der Prüfpisten) und den gleichen Aufwendungen. Das veranschlagte Ergebnis sei etwas schlechter als im Jahr 2021, aber sie hoffe, dass die Jahresrechnung 2022 dann doch besser ausfalle als das Budget.

Die Präsidentin dankt Frau Volluz-Carron für die Erläuterungen.

## **7. Statutarische Wahlen**

Frau Bernard erinnert die Anwesenden daran, dass seit einigen Jahren aus Gründen der Kontinuität nicht mehr jeweils alle Mitglieder in demselben Jahr neu gewählt werden müssten. Es sei in der Tat wichtig, dass die Abgänge und Neuzugänge gestaffelt erfolgen würden, um die Beständigkeit des Vereins zu gewährleisten.

### Wiederwahl von fünf Vorstandsmitgliedern

In diesem Jahr stehe die Wiederwahl von Frau Ruth Bornet-Studer, Frau Isabelle Darbellay Métrailler, Frau Anicia Volluz-Carron sowie den Herren Cédric Rosaire und Francesco Walter an. Alle hätten bestätigt, sich wieder für das Amt zur Verfügung zu stellen. Es seien keine Kandidaturen gemäss Artikel 14 der Statuten der TCS-Sektion Wallis eingegangen. Die Präsidentin beantragt daher, diese äusserst engagierten Personen wiederzuwählen.

### **Die Versammlung stimmt diesem Antrag per Akklamation zu.**

Frau Bernard dankt den Mitgliedern der Versammlung für ihr Vertrauen und schlägt vor, zur Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten überzugehen.

### Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten

Die Generalversammlung ist auch für die Ernennung der Delegierten und Ersatzdelegierten zuständig, die an der schweizerischen Delegiertenversammlung teilnehmen sollen. Sieben Personen können die Sektion dort vertreten. Da diese Aufgabe gute Kenntnis der Tätigkeiten des TCS und eine starke Verbindung zur Sektion erfordert, wird sie den Vorstandsmitgliedern übertragen. Daneben steht eine Reihe von Ersatzdelegierten bereit, die bei allfälligen Absenzen einspringen können.

Der Vorstand beantragt daher, für die nächste Amtsperiode die folgenden Delegierten und Ersatzdelegierten zu wählen:

Delegierte:

1. Ruth Bornet-Studer
2. Isabelle Darbellay Métrailler



3. Simon Fluri
4. Guillaume Grand
5. Jeanne-Emmanuelle Jollien-Héritier
6. Christian Nanchen
7. Cédric Rosaire

Ersatzdelegierte:

8. Philipp Mathias Bregy
9. Anicia Volluz-Carron
10. Francesco Walter
11. Antoine Defabiani
12. François Valmaggia
13. Laurence Florey
14. Philippe Eyholzer

Da es keine weiteren Vorschläge aus dem Saal gibt, beantragt die Präsidentin der Versammlung, diese Personen per Akklamation zu wählen. **Die anwesenden Mitglieder stimmen per Akklamation zu.**

#### Wahl der Revisionsstelle

Entsprechend ihren Kompetenzen muss die Generalversammlung jedes Jahr die Revisionsstelle bestimmen. Der Vorstand beantragt, das Mandat für das Jahr 2022 erneut der Treuhandgesellschaft Fidag zu übertragen.

Die Versammlung stimmt diesem Antrag per Handerheben zu.

## **8. Ehrungen**

### ***Auszug aus der Ansprache von Fabienne Bernard***

Schon oft habe sie als Präsidentin die Gelegenheit gehabt, zu sagen, dass dies zweifellos der angenehmste, wenn nicht sogar der wichtigste Traktandenpunkt für sie sei, führt Fabienne Bernard an. Es handle sich aber auch um einen äusserst bedeutenden symbolischen Moment für den Club. Die Jubilarinnen und Jubilare seien die unverzichtbaren Bindeglieder, ohne die der Verein nicht zum grössten des Landes geworden wäre.

Knapp 1,5 Millionen Schweizerinnen und Schweizer seien Mitglied und wüssten, dass sie hierzulande und überall auf der Welt auf ihren Club zählen könnten. Dies wäre jedoch nicht möglich, wenn die loyalen Mitglieder nicht seit 50 Jahren an der Seite des TCS gestanden hätten.

Im Jahr 1972 hätten 469 Personen aus verschiedenen Gründen beschlossen, Teil der grossen TCS-Familie im Wallis zu werden. Ein banaler Akt, aus dem eine ununterbrochene 50-jährige gemeinsame Reise geworden sei. Dank der Treue ihrer Mitglieder könne die Sektion zahlreiche Persönlichkeiten in ihren Reihen vereinigen, aktiv sein, sich engagieren und eine Vielzahl von Leistungen für ihre Mitglieder erbringen.

In einer Phase grosser Veränderungen seien sie das feste, solide und vereinende Fundament, das dem Handeln des TCS einen Sinn verleihe und ihn zu Sorgfalt und Dynamik verpflichte, um den von ihnen geebneten Weg fortzusetzen. Die Präsidentin bedankt sich bei den Jubilarinnen und Jubilaren, dass Sie weiterhin mit dem TCS unterwegs seien und mit gutem Beispiel vorangehen würden. In Zeiten florierenden Individualismus würden sie sich stolz zu ihrer Gruppenzugehörigkeit bekennen und in uns den Wunsch erwecken, ihrem Vorbild zu folgen und sie heute zu ehren. In den letzten 50 Jahren seien die Beiträge der Jubilarinnen und Jubilare dazu verwendet worden, um Kurse und Präventionskampagnen zu organisieren, Verkehrsgärten für Kinder anzulegen, Schülerlotsen zu unterstützen, Veloreparaturen vorzunehmen und Freizeitradwege zu markieren.

Fabienne Bernard bittet sie, sich beim Verlassen des Saales zu dem für sie reservierten Stand zu begeben, wo ihnen ein kleines Geschenk überreicht werde. Der TCS-Hauptsitz werde ihnen zudem das Treueabzeichen per Post zuschicken.

## **9. Verschiedenes**

Im Bestreben, auf der öffentlichen und politischen Bühne präsenter zu sein, hat die Sektion im Januar 2021 einen sehr talentierten jungen Mann eingestellt. Der aus dem Chablais stammende Thomas Birbaum wurde zum neuen Public-Affairs-Beauftragten ernannt und leistet seither eine beachtliche Arbeit, durch die die Position der Sektion auf dem politischen Parkett und in den Medien gestärkt wird.

### ***Auszug aus der Ansprache von Thomas Birbaum***

In wenigen Worten erklärt Thomas Birbaum, worum es sich bei Public Affairs genau handelt. Es sei ein Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, der darauf abziele, die Interessen der TCS-Mitglieder zu verteidigen, die Standpunkte der Vorstandsmitglieder und des Zentralclubs zu vertreten und ganz einfach die Stimme des TCS in der öffentlichen, politischen und medialen Debatte zu repräsentieren. Er informiert die Anwesenden, dass der TCS zu Tempo-30-Zonen klar Position bezogen und sogar eine Umfrage durchgeführt habe. Bei dieser hätten sich 68 Prozent gegen die Einführung von Tempo 30 innerorts ausgesprochen. 84 Prozent der Befragten seien mit dem bestehenden System zufrieden und würden – ebenso wie der TCS – ein hierarchisch gegliedertes Strassennetz befürworten.

Nun müssten die kantonalen Sektionen den politischen Behörden klarmachen und die Verwaltungen dafür sensibilisieren, wie wichtig es sei, dass die Hierarchisierung des Strassennetzes kohärent und für den Grossteil der Bevölkerung vorteilhaft sei.

Ein weiteres Thema, das ihn als Public-Affairs-Beauftragten beschäftige, sei das neue Gesetz über den öffentlichen Verkehr und den Alltagslangsamverkehr. Das Gesetz verfolge mehrere Ziele, darunter insbesondere die Aufteilung der Kosten für den öffentlichen Verkehr zwischen Kanton und Gemeinden. Geschaffen werden solle eine leistungsfähiges, verdichtetes ÖV-Netz, dessen Finanzierung gerecht zwischen den verschiedenen öffentlichen Akteuren aufgeteilt sei.

Am Ende spricht er noch über die Förderung des Langsamverkehrs im Kanton (wie z. B. den Ausbau der Radwege). Hier müsse die Politik für ein besseres und koordiniertes Langsamverkehrsnetz sowie leistungsfähige und finanziell abgesicherte Infrastrukturen sorgen.

Thomas Birbaum schliesst seine Ausführungen mit der Bemerkung, dass die TCS-Sektion Wallis für eine komplementäre Nutzung der verschiedenen Verkehrsmittel einstehe. Der TCS verstehe sich als Mobilitätsclub und es sei wichtig, dass seine Position in der öffentlichen Diskussion vertreten und seine Stimme gehört werde.

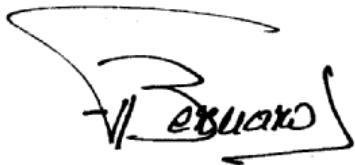
Die Präsidentin dankt Thomas Birbaum und übergibt das Wort danach an Christian Nanchen, dem Vizepräsidenten der TCS-Sektion Wallis.

### ***Auszug aus der Ansprache von Christian Nanchen***

Christian Nanchen begrüsst die Versammlung und informiert sie als Erstes darüber, dass der Jahresausflug der Walliser Sektion nach Turin führen werde. Anmelden könne man sich aber erst ab dem 16. August. Den Mitgliedern stünden dabei drei Aktivitäten zur Auswahl: der Besuch des Ägyptischen Museums, des Automuseums oder des traditionellen Marktes. Das typisch italienische Mittagessen finde in der kleinen Ortschaft Caluso statt. Anschliessend bedankt er sich bei den Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit und wünscht ihnen einen schönen Abend.

Die Präsidentin Fabienne Bernard schliesst die 96. Generalversammlung und lädt alle Anwesenden zu einem Apéro in geselligem Rahmen ein.

Touring Club Schweiz  
Sektion Wallis

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'F. Bernard', with a large, sweeping flourish above the name.

Fabienne Bernard  
Präsidentin

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'C. Nanchen', enclosed within a large, hand-drawn oval shape.

Christian Nanchen  
Vizepräsident

Sitten, 17. Februar 2022 FB/CN/cw